

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

177 (30.7.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77031)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAJ.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsverwalt: Kurt A. Gerlagert: Emden, Eimendörferstraße, Fernruf 2031 und 2032. - Verlagsdirektor: Johannes 260 43. - Druckerei: Staatsdruckerei Emden, Druckerei: eigene Druckerei in Emden, Kerkhof, Emden, Druckerei: eigene Druckerei in Emden, Kerkhof, Emden, Druckerei: eigene Druckerei in Emden, Kerkhof, Emden.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Ortsgemeinden 1.70 RM. und 30 Pf. Bezugspreis in den Landgemeinden 1.65 RM. und 30 Pf. Bezugspreis in den Gemeinden 1.60 RM. und 30 Pf. Bezugspreis in den Gemeinden 1.60 RM. und 30 Pf. Bezugspreis in den Gemeinden 1.60 RM. und 30 Pf.

Folge 177

Dienstag, den 30. Juli

Jahrgang 1940

Wie lange kann England die hohen Schiffsverluste noch aushalten?

Von der Belieferung mit Lebensmitteln durch die nächstgelegenen Länder völlig abgeschnitten / Schwerste Opfer für das Volk / Das wirtschaftliche Leben stark behindert

Schweizer Betrachtungen

Drahtbericht unseres Vertreters in Bern

Bern, 30. Juli

Die großen Erfolge der deutschen Luftwaffe, die Boote und Schnellboote gegen die britische Schiffsflotte werden von der Schweizer Presse als ein in seinen Auswirkungen höchst bedeutender Teilabschnitt des deutschen Kampfes gegen England gewertet. Die „Tribüne de Vevey“ fragt sich bereits, wie lange England noch diese hohen Schiffsverluste aushalten werde, und erinnert daran, daß England jährlich 38 Millionen Tonnen Getreide, 1,6 Millionen Tonnen Fleisch, 1,8 Millionen Tonnen Früchte und 1,4 Millionen Tonnen Zucker einführt. Dazu käme, so heißt es weiter, daß England von der Belieferung durch die nächstgelegenen Länder gänzlich abgeschnitten sei. England brauche jetzt achtzig Schiffe, um eine kleine Warenmenge aus Australien zu holen, wie sie früher ein einziges Schiff aus dem Markt gebracht hatte.

Nach der Feststellung, daß England heute einer Blockade gegenüberstehe, die dem englischen Volk die Lebensmittel rationiert, äußert, stellt sich die „Morgenpost“ auf die Frage, ob das Volk diese Opfer bringen wird, ohne den Entschluß seiner Regierung zu verstoßen. „Droht hier nicht die innere Krise?“ fragt das Blatt. Zweifellos sei die nach außen gezeigte Harmonie durchaus nicht so groß wie man es darstelle, das geht schon aus der letzten Unterhauseinsitzung hervor, wo er sagte, es sei Pflicht der Regierung, sich mit der „definitivsten und offensichtlich organisierten Propaganda“ zu beschäftigen. Woran sich die englischen Hoffnungen gründen, das Blatt über die hochtrabenden Töne der britischen Propaganda.

Auch die „Neue Zürcher Zeitung“ kann sich dem Eindruck der erfolgreichen deutschen Schläge gegen England nur schwerlich entziehen. Die Umleitung der Schiffsflotte nach den britischen Westküste würde die Benutzung der dortigen Häfen leigern und vor allem zu einer starken Belastung des inneren Verkehrs führen. Die deutsche Kriegführung gehe dabei davon aus, so meint die „Neue Zürcher Zeitung“, durch Zerstörung von Eisenbahnknotenpunkten das Verkehrsweien der Insel in Verbindung zu bringen und das wirtschaftliche Leben zu behindern oder zu lähmen. Was sich gegenwärtig im Kanal und an den englischen Küsten abspiele, sei wohl der Auftakt der Bemühungen, England in den Zustand verkehrspolitischer Desorganisation zu führen.

Sorgen um das Geleitzug-System

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 30. Juli

Die verstärkten deutschen Luftangriffe auf englische Geleitzüge im Kanal machen den englischen Admiralen den Kopf zerbrechen, daß die dortigen Geleitzüge sich gegenwärtig nicht, was den britischen Westküste über die deutschen Angriffe auf Geleitzüge vor Englands Küste jetzt noch deutlicher, daß diese Angriffe den Engländern eine harte Nuß zu knacken aufgeben. Der Feind setzt seine Maßnahmen in starken Formationen ein, die von Stützpunkten nahe dem Ziel aus operieren. Die Verteidiger

müßten fast dauernd in kleinen Formationen patrouillieren, um den Feind aufzufindern; erst dann können sie Verstärkungen heranziehen. Diese Patrouillen gehen offenbar ausnahmslos zum Angriff auf eigene Faust über, ohne Entschluß abzuwarten, weil ja selbst die schnellsten Vorkehrungen einige Zeit benötigen. Bombenangriffe in großem Ausmaß, so räumen die „Times“ ein, nachdem sie bereits die Unterlegenheit des englischen Verteidigungs-

wesens in der Luft zugegeben haben, könnten nun über erhebliche Wirkungen haben. Offensichtlich befürchtet man, daß auf die Dauer das Geleitzugsystem nicht aufrechtzuerhalten ist. Auch die „Times“, ähnlich wie dieser Tage bereits „Daily Mail“, zeigen sich besonders deshalb beunruhigt, weil der Feind offenbar noch immer keine nennenswerten größeren Waffen seiner Luftstreitkräfte eingesetzt hat.

Sprengstoff-Attentat auf Eden

Durch Zufall verhindert - Dynamitladung unter den Geleisen

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 30. Juli

Die Terrorgruppen irischer Nationalisten sind nach Angaben der Londoner Polizeibehörden aktiver denn je. Wie in der britischen Hauptstadt verbreitete Gerüchte belagern, ist Kriegsminister Eden mit großer Not einem solchen Anschlag entgangen. Unbekannte Attentäter hatten Vorbereitungen getroffen, den Eisenbahnzug, mit dem er bei seiner Besichtigung durch Nordirland fuhr, in die Luft zu sprengen. Nach einer ergänzenden Meldung des Ständebüros sollte das Attentat während einer Inspektionsreise durchgeführt werden, die den Kriegsminister gegenwärtig freuz und quer durch die Lande führt, wo er die militärischen Vorbereitungsmaßnahmen besichtigt. Bei seiner letzten Reise, die trotz aller Geheimhaltung in irischen Kreisen bekannt ge-

worden war, vertauschte der Minister plötzlich, um schneller vorwärts zu kommen, die Bahn mit dem Auto. Eine Untersuchung der Bahnstrecke ergab, daß eine enorme Sprengladung unter den Geleisen angebracht worden war, obwohl die Strecke dauernd unter starker Bewachung gestanden hatte.

Der Zwischenfall habe, so meldet das Ständebüros Telegrammbüro weiter aus London, in englische Regierungskreisen besonders deshalb große Nervosität hervorgerufen, weil man darin erneut ein Zeichen erblickt, daß irische Spione trotz aller Maßnahmen weiterhin in englischen Ministerkreisen haben. Zahlreiche Ermittlungen seien in Gang gesetzt, aber bisher ohne Ergebnis. Zur Vermeidung von Panik unter der Bevölkerung werde strenges Stillschweigen um den ganzen Vorgang beobachtet.

Der Londoner Hafen völlig gesperrt

Immer stärkere Auswirkungen der deutschen Luftangriffe auf England

(Neuport, 30. Juli)

Die aufgabenreiche „Neuporter Zeitung“ „Neuport Daily News“ meldet aus London, daß die englische Admiralität infolge der anhaltenden deutschen Luftangriffe den Londoner Hafen für den Schiffsverkehr vollständig gesperrt habe. Gleichfalls wurde fast völlig der Schiffsverkehr in den Häfen Newcastle, Hull und Southampton. Die Anlagen und die weitere deutsche Luftangriffe schwer beschädigt und die Bevölkerung dort fast restlos evakuiert worden.

Wie das amerikanische Blatt hierzu bemerkt, werde die Schließung der englischen Dies- und Südanlagen die Lebensmittel, Kriegsmaterialien und Rohstoffe, die das Antriebsmittel unbedingtes aus dem Empire und den Vereinigten Staaten usw. einführen müsse, erheblich verteuern. Außerdem sehe sich England vor die schwierige Aufgabe gestellt, die eingeführten Waren von der Westküste nach Süd- und Mittelengland zu befördern. Die Schiffsverkehrsrate sei bereits auf 20 vH. erhöht worden. Ein Teil der aus den USA eingeführten Waren sei bis um 150 vH. im Preise gestiegen.

Zusammenspiel Roosevelt-Churchill

Gegen Europa und Asien - Japan erwägt Gegenmaßnahmen

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 30. Juli

Die englische Presse verherrlicht die letzten Maßnahmen Roosevelts zur Sperrung der Deletransporte nach Spanien und zur Ausdehnung der eigenspezifischen Warenkategorien als eine Art Teilhaberschaft der Vereinigten Staaten an der englischen Wadae. Es wird dabei angegeben, daß diese Maßnahmen, unter denen die spanische Wirtschaft in erster Linie leidet, vor allem gegen Deutschland gerichtet sind, weil das Reich jetzt „uneingeschränkter Herr über rumänisches Öl und schwedisches Erz“ geworden sei. Was Spanien betrifft, so betonen London und Washington selbstverständlich übereinstimmend - „ja“ mit verarbeitend - daß damit keine Bedrohung Spaniens beabsichtigt sei. Indessen erklärt Roosevelt in Washington auf die Frage, ob er die für amerikanische Schiffe verbotene Kriegszone ausdehnen wolle, dieses letzte Verbindungs-

gleich mit Europa solle so lange wie möglich offengelassen werden.

Auch England greift, was Spanien angeht, jetzt plötzlich wieder zum Jaderat und stellt ein spanisch-portugiesisch-englisches Abkommen über den Verkauf portugiesischer Kolonialprodukte an Spanien als Zeichen englischer Wohlwollens hin. In der gleichen Absicht lacht auch der „Daily Telegraph“ England als den - wie immer uneingeschränkten - Freund Portugals und Spaniens hinzustellen und behauptet, Spanien erhalte „durch Englands Großmut“ auch weiterhin alle zu seinem eigenen Bedarf notwendigen Waren. Und das im Zeichen der Selbstverleugung. Der gemeinliche englisch-amerikanische Druck auf Spanien hängt zweifellos mit Vätern zusammen, die die überliche Halbinsel dem deutsch-italienischen Einfluß zu entziehen und, wenn möglich, als Tor für den amerikanischen Einfluß auf Europa zu sichern.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Zwischen Heute und Morgen

Von Leutnant (Kreisleiter) Max Schumann

Wir sitzen im Restaurant des Eissalons. Nach den geistlichen Einkäufen auf den Boulevards läßt es sich gut sein bei einem erfrischenden Getränk. Es ist ein herrlicher Sommermittags, wie viele in Paris. Wenn der Landier dienstfrei hat, dann denkt er an das Einkäufen für seine Lieben daheim. Während zu sehen, wie die Männer, die hart geworden sind im Kampf, sich das Gemüt bewahrt haben und nun Freude bereiten wollen denen, die mandmal lange nichts von ihnen hören. Es lohnt sich schon sehr ein Nachmittags. In Paris kann man eben alles kaufen, nicht nur in Paris, in ganz Frankreich. Es ist vollkommen gleichgültig, ob es sich hier um die schönste Seide, beste Geise oder um Tee aus Ceylon oder Indochina handelt. Der Landier war erst sprachlos. In Deutschland gibt es das nicht. Jetzt hat er sich daran gewöhnt. Wenn er dann mit den bisher angelegerten französischen Sprachkenntnissen seine Wünsche vorträgt und die Verkäuferin ihm mit den rot gestrichelten Lippen das „oui monsieur“ entgegenläßt, dann weiß er, daß alles „très bon“ ist.

In diesem einen Beispiel des Einkaufens sehen wir noch etwas anderes. Während bei uns in Deutschland für den einzelnen manchen Einspruchende auf dem Gebiete der persönlichen Wünsche im Interesse der Erhaltung und Stärkung der Wehrmacht getan werden mußte, letzte das Volk der Franzosen in den Alltag hinein. Wir alle haben in der Heimat Verzicht geübt, und heute wissen wir nach Abschluß der schweren Kämpfe, daß dies nicht umsonst gewesen ist. Die französischen Geschäftleute haben sich daran gewöhnt, daß der deutsche Soldat Geld hat, er hat gestaut über seinen Lutz, seine Höflichkeit und über sein gutes körperliches Aussehen. Dinge, für uns selbstverständlich; für den Franzosen, verheißt und irreführend durch eine irdische Propaganda, bedeutet dies eine Drehung seiner selbst um 180 Grad. Die Landier aber geben ihm zu verstehen und sagen: „Bei uns zu Hause ist wenig zu haben, in Frankreich genug; wir haben den Krieg gewonnen, ihr habt ihn verloren.“

Die Wälder schweifen umher. Die Stadt liegt eingeschlossen von Höhenzügen, herrlich anzu schauen die von oben einziehende Planung und Anlage. Vor uns liegt der Trocadero, weiter rechts auf einer Anhöhe die berühmte Kirche Sacre Coeur; Notre Dame, Pantheon und Anwaltsdomen haben sich aus dem Säuf-

Stenografische Regierung umgeben

(Prestburg, 30. Juli)

Der Staatspräsident der Konstantinischen Republik, Dr. Lutz, hat Ministerpräsident Dr. Lutz mit der Übernahme des Außenministeriums beauftragt. Ferner hat der Staatspräsident den Herrn Sano Maq zum Innenminister ernannt und ihm gleichzeitig das Amt des Oberkommandierenden der Himla-Garde übertragen. Der bisherige Außenminister und Innenminister Durbanit wurde auf seinen Wunsch von seinem Posten entbunden.

Neuer Gesandter in Prestburg

(Berlin, 30. Juli)

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, den Gesandten im Auswärtigen Amt, Reinhold von Kiliinger zum Gesandten in Prestburg ernannt. Der bisherige Gesandte in Prestburg, Bernard, ist ins Auswärtige Amt beufen worden.

Familiennachrichten

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an
Berechnungsassessor
H. Sander u. Frau
 Gerda, geb. Mohr.
 Emden, den 28. Juli 1940.
 Stagerstraße 27.

Wilhelmine Henni
 Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an
Bädermeister
Gerd Bleß u. Frau
 Renjine, geb. Apel.
 Jheringsfehn, 27. Juli 1940.

Kiefeld bei Hesel, den 27. Juli 1940.

 Wir erhielten heute aus Hameln die uns tieferschütternde Nachricht, daß unser lieber Sohn, unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel, der
Soldat
Focko de Groot
 in seinem 34. Lebensjahre plötzlich im Dienste für Führer und Vaterland verstorben ist.
 In tiefer Trauer
Gerhard de Groot und Frau
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 31. Juli, 14 Uhr, vom elterlichen Hause aus statt.
 Diese Anzeige gilt als Einladung für alle Verwandten und Bekannten.

Steenfelderfehn, den 29. Juli 1940.
 Heute nachmittag verschied plötzlich und unerwartet unser liebes Söhnchen und Brüderchen
Poppe
 im zarten Alter von 3 1/2 Jahren.
 In tiefem Schmerz
Wolbert Depping und Frau
 geb. Dübbeide
 nebst Sohn Johann
 und alle Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters
E. de Buhr
 sprechen wir allen hiermit herzlichen Dank aus.
 Die Kinder.
 Jheringsfehn, den 29. Juli 1940.

Danksagung.
 Da es uns nicht möglich ist, allen denen, die unser in unserem großen Schmerz beim Heimgange meines lieben Mannes und meiner beiden guten Söhne in liebevoller Weise gedachten, einzeln zu danken, sagen wir hiermit auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.
Frau Marga Meyer
Frau Gerridine Meyer
 nebst Angehörigen.
 Emden, den 30. Juli 1940.

Zwei Jacobshornborstel ungeschliffen

Herbst- oder Stoppelrüben-Saat
 in verschiedenen Sorten sowie andere Herbstsaaten.
 Gelbsensamen. Alles in bester Ware
Josef. Lohm. Gießmann & Sohn, Lohm
 Gegr. 1824 Samenhandlung Fernruf 2066

Achtung! Wehrmachtspferde!
 Im Einvernehmen mit dem Kreisbauernführer des Kreises Leer gebe ich bekannt, daß nächste Woche der erste Transport der durch mich von der Wehrmacht übernommenen ca. 100 Pferde in Leer eintrifft und in den Stallungen Kl. Oldelamp bei sofortiger Bezahlung verkauft werden. Als Käufer kommen vorläufig nur Inhaber von Dringlichkeitsbescheinigungen in Frage. Diesbezüglich verweise ich auf die demnächst erscheinende Bekanntmachung der Kreisbauernschaft Leer. Zur Aufklärung erwähne ich, daß es sich um Pferde aller Qualitäten in der durch Wehrmachtsführung festgelegten Preislage von RM. 400.— bis RM. 1200.— handelt. Die Pferde werden im Einvernehmen mit der Kreisbauernschaft nach den genau festgelegten Preisbescheinigungen und anderen Anordnungen des Verwaltungsamtes des Kreisbauernführers an die Inhaber von Dringlichkeitsbescheinigungen weitergeleitet. — Den genauen Anfunftstag der Pferde gebe ich noch bekannt.
Hans Doeden, Leer
 Beauftragter der Pferde- und Viehhalters-Gesellschaft Berlin für den Gau Wejer-Ems.

Stellen-Angebote

Für ein Änderungsatelier wird eine tüchtige
Schneidermeisterin als Direktrice
 möglichst per 1. Oktober, wenn nicht eher möglich, gesucht. Es bietet sich für eine tüchtige Kraft, die auch dem umfangreichen Personal vorstehen kann und die gewandte Umgangsformen hat, angenehme Dauerstellung.
 Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unter E 3591 an die D.Z. Emden.

Wir suchen per sofort eine jüngere
weibliche Bürokräft
 (Anfängerin)
Schulte & Bruns, Emden

Wir stellen einen tüchtigen
Lagerarbeiter
 ein.
Frerichs & Nebel, Leer

Ich suche zum baldigen oder späteren Antritt
Gausmädchen
 oder Tagesmädchen. Fertigkeiten in allen Hausarbeiten erwünscht. Familienanschluß.
Frau H. Jolleris,
 Emden, Dangiger Straße 7.

Auf sofort oder später nach
 Wilhelmshaven ältere
Haushilfin
 gesucht, die selbständig den Haushalt führen kann. Näh. Auskunft bei Radtke, Leer, Edgardstraße 106.

Kinderhilfe
 für nachmittags gesucht.
Pastor Schwieger,
 Leer, Wieringstraße 79.

Zu verkaufen einige tausend gebrauchte, guterhaltene
österreichische Holzriegel
 sowie tausend
Zement-Falkriegel
Fr. Harms, Meer Moor.

2 Käuferischweine
 hat zu verkaufen
Johann Wolfermann,
 Determerhe.

Zu kaufen gesucht
 Suche anzukaufen ca. 300 alte
Dachpfannen
Fr. Groenewald, Hiltensborg
 bei Weener.

Anzukaufen gesucht bei sofortiger Abnahme mehrere vier- bis sechsjährige schwere
österreichische und Kaltblutspferde
 Außerdem habe ich mehrere erklaffige belgische Saugfüllen zu verkaufen.
 Angebote schnellstens erbeten an
Wilhelm Eidmann, Leer, Gr. Hofbergstr. 7
 Fernruf 2605.

Gesucht auf sofort einige gute geförte
Bullen
 mit guten Leistungen, in der mittleren Preislage. Bitte um Eilangebote.
 Haben Verwendung für gute hochtragende
Rühe und Kinder
 Schröder
 Heisfeldes-Leer.
 Fernruf 2692.

Suche anzufragen gute
schwere, rotbunte Kinder
 August bis September fallend.
 Udo Bittlinger, Loga. Fernruf 2381.

Suche anzukaufen gute
schwere, hochtragende Rühe
 mit guten Milchleistungen.
 Eilangebote erbeten.
Willms, Jherove, Fernruf 28

Palast-Theater

Von heute, Dienstag,
 bis einschließlich Montag, den 5. August
 Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
Nachmittags-Vorstellungen. Anfang 4 30 Uhr

Heinrich George
Der Postmeister

Eine künstlerische Tat —
 Ein Erlebnis für Millionen
 Ein Gustav Ucicky-Film der Wien-Film und Ufa nach der gleichnamigen Novelle von A. S. Puschkina mit
HILDE KRAHL / Siegfried Breuer / Hans Holt / Ruth Hellberg / Margit Symo
 Drehbuch: Gerhard Menzel.
 Musik: Willy Schmidt-Gentner.
 Herstellungsgruppe: Erich v. Neusser.
 Spielleitung: Gustav Ucicky

Nach dem aufsehenerregenden Filmwerk „Mutterliebe“ gelang dessen Schöpfern ein neuer, genialer Wurf
 Gerhard Menzel als Autor und Gustav Ucicky als Spielleiter erreichten mit dem Alexander Puschkina nachgeschalteten „Postmeister“ einen Höhepunkt filmischer Ausdrucksmöglichkeit, der ergreifende Lebenswahrheit und Natürlichkeit und deshalb zugleich wahrhafte Kunst darstellt!
Die neueste Ufa-Wochenschau. Ufa-Kulturfilm
 Jugendliche haben keinen Zutritt.

Lutherische Kirchengemeinde Loga

Die Hebung der Kirchensteuer
 für das 2. Vierteljahr 1940/41 sowie der rückständigen Steuern findet am Donnerstag, dem 1. und Freitag, dem 2. August, von 9—11 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr in der Pastorei (Kornmandenfaal) statt.
 Die alten Steuerzettel sind vorzulegen. Ueberweisungen auf Konto 81 835 bei der Kreis- und Stadtpostkasse Leer.
 Der Kirchenvorstand.

Milch
 für Bäckereien und Konditoreien gegen Besugsschein abzugeben.
Carl Böner & Sohn, Leer.

Bauschule Loga (Lippe) Meißnerkurfe

Hilfreiche Lehrkräfte, Ausbildung + Besuche in Hoch- und Fernschulen, 2 Semester + praktische Arbeit in Architekt., Baugewerbe, Tischlerei, Verfertigung der rechtsgerechten Bau-, Tief-, Putz- und Stahlbauarbeiten. **2000 Stunden im Bauwesen**

Schicht Illustrierte
an die Front!
 Der Frontsoldat wird dafür stets dankbar sein.

Zivillichtspiele
Morgen (Mittwoch) Kindervorstellung
 Anfang 3 Uhr.
Pat und Patachon schlagen sich durch
 Man schüttelt sich vor Lachen.

Entlaufen seit dem 23. Juni ein 1-jähriges
hellschwarzbuntes Hind
 Nachricht über den Verbleib des Tieres gegen Belohnung erbeten an **Eltrich Frerichs, Sübberde, Post Kl. Remels.**

Zu pachten gesucht für Rühe
4-10 Hektar Nachweide
 auch in kleinen Stücken. Angebote schnellstens erbeten an
Wilhelm Eidmann, Leer, Gr. Hofbergstr. 7
 Fernruf 2605.

Mütterberatungen
 mit kostenloser, Bigantolösung
 am 1. 8. 1940 um 14 Uhr
 in Heisfeld
 am 2. 8. 1940 um 15 Uhr
 in Firtel
 in Lammersfehn um 16 Uhr

Die Auflagenhöhe
 der Österrischen Tageszeitung ist die beste Erfolgsgarantie auch für die kleinste Anzeige.

Pachtungen
 Einem Geschwister- oder Ehepaar ist Gelegenheit gegeben, eine gutgehende
Wirtschaft
 auf Rechnung zu übernehmen. Schriftliche Angebote unter E 3593 an die D.Z., Emden.

Das trennten sich die beiden Schülerrnannschaften...

Stielstamperlein. Die Roggen-ernte beginnt. Stellenweise hat man hier mit dem Roggenfrucht begonnen.

Collinghorst. Rütendiebstahl. In den letzten Tagen wurden ein hiesiger Einwohner...

Glansdorf. Beförderung. Der Soldat Holter Löwentamp wurde zum Gefreiten befördert.

Wöllnerfeld. Beförderung. Der Obergefreite Herr Janßen wurde zum Unteroffizier befördert.

Papenburg

In der Sandkule verunglückt. In der ersten Wief wurden zwei spielende Kinder (Geschwister) im Alter von vier und fünf Jahren von abströmenden Sandmassen erschlagen und verdrückt.

Beförderung. Hans Baumker, der früher den Papenburg NSR-Sturm führte, wurde zum Oberleutnant bei der Luftwaffe befördert.

Verleihung. Das Schulkollegium verleiht wurde dem Obergefreiten Herrn Kampling, Leber; Obergefreiten Otto Klagen, Hebe; Obergefreiten Klaus Senke, Papenburg.

Sportklubverein. In der letzten Versammlung gab Vereinsleiter Willshorn die Aufnahme neuer Mitglieder bekannt.

Spülung der Wasserleitung. Heute und morgen wird die Wasserleitung in der Stadt gespült.

Norden

Kühles Bad durch unvorsichtiges Fahren. Noch immer gibt es Radfahrer, die das Neben einanderfahren durchaus nicht lassen können.

Zwei Meter langer Kartoffelkeim. Beim Einzellern der Frühkartoffeln fand ein Amboß vor der Linteler Straße eine alle Kartoffel vor, die einen 2,10 Meter langen Keim getragen hatte.

Norddeich. Leichen angetrieben. Durch den starken Seegang der letzten Tage wurden an der Norddeichküste und den Inseln mehrere Leichen angetrieben.

Norddeich. Schiffe werden überholt. Am Montag verließ das Frachtschiff 'Arifa VII' den Hafen von Norddeich, um auf der Weert in Oberikum überholt zu werden.

Neu-Wieboldsbur. Mit dem Fahrrad gefährt. Ein auswärtiger junger Mann, der in später Nachtstunden mit seinem Fahrrad

Aus Gau und Provinz

Sande. Wilddieb gestellt. Ein Sandberühmter konnte in seinem Kiebel einen Wilddieb stellen, der mit einem Kleintier übergehender Jagd auf den machte.

Hona. Kriegerfrauen als Gäste. Während eines der Wandertage des Deutschen Landers wurde auch eine namhafte Gruppe der Ortsgruppen des Kreises Grafschaft Hona für erholungsbedürftige Soldatenfrauen und -mütter beherbergt.

Bremen. Halberthorst 40jährig Jahre. Der langjährige vereidigte Vorführer des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Halberthorst, Bremen, beging am 29. Juli 1940 seinen 80. Geburtstag.

Osterholz-Scharmied. Eine vorbildliche Sozialleistung. Eine hervorragende Tat der Menschenbetreuung, die über das Betriehsleben hinausgeht und sich für das Wohl der Familie des Gefallenen einsetzt.

Hamburg. Frauenmord. Am Sonntagmittag ist die 36-Jährige alte Ehefrau der verstorbenen Frau in ihrer Wohnung aufgefunden worden.

Ellenrieden. Anderernte. Im Außenroden herrscht zur Zeit wieder lebhafter Betrieb da die Anderernte in vollem Umfange eingeleitet hat.

Bombe unter Lebensgefahr beseitigt

Der Gauleiter ehrte Halberthorst Mendus in Bremen

Der Bremer Kreisleiter, Parteigenosse Blanke, überreichte im Auftrag unseres Gauleiters ein Bild mit dessen Unterschrift und eine Ehrengabe Carl Mörsers dem Parteigenossen Halberthorst Mendus in Bremen.

seiner Volksgenossen. Ueber die Einzelheiten dieser Tat kann natürlich aus militärischen Gründen erst nach dem Kriege berichtet werden.

Aurich

Der schwarze Haler wird gemüht. In verchiedenen Ortschaften unseres Kreises bauen noch einige Bauern und Landwirte den schwarzen Haler an.

Aurich-Obendorf. Vom Bliz getroffen wurde vor einigen Tagen ein auf der Weide befindliches Pferd.

Neu-Wieboldsbur. Mit dem Fahrrad gefährt. Ein auswärtiger junger Mann, der in später Nachtstunden mit seinem Fahrrad

den hiesigen Sandkasten besuch, hatte wohl nicht gewacht, er ist vor einem Kriecherfahren. Er fuhr mit voller Wucht dagegen und stürzte über die Pflanzfläche hinweg über den Kriecherfahren in den Graben.

Wilhelmshafen. Schädigen in den Wohnfeldern. Der starke Wind hat den in den hierorts anliegenden Wohnfeldern Schaden zugefügt.

Unser Sportdienst

Am Sonntag trafen sich die Fußballmannschaften der Gefolgshabenden 18 Oldenburg und 18 Oldenburg zu einem Freundschaftsspiel auf dem Sportplatz in Moorort.

Morgen abend. E.T.B. - B.F.B. Stern. Am Sonntag des Vorgespiel treffen sich morgen um 19.30 Uhr die ersten Mannschaften von Emden der Turnvereine und B.F.B. Stern.

Die neuen Sommerfest-Meister. Das war ein buntes Leben und Treiben am Sonntag den ganzen Tag über in der Hinderburg-Kampfbahn zu Hannover.

Am Sonntagabend (18. Juli) schaffte es wieder der T.V. Braunschweig, obwohl sich der T.V. Hannover recht gute Hoffnungen auf den Titel gemacht hatte.

In der allgemeinen Klasse der Frauen wurde sich wieder der B. Hemelingen der Titel vor dem T.V. Hannover, und in der Altersklasse der Männer war dann der T.V. Hannover klar zu erkennen.

Bereitsmeister im Fußball wurde T.V. 74 Linden, der im Kreis 76 Oldenburg knapp 5:4 schlug, und im Ringen gab es folgende Meister: Männereinzel: Rüdiger Bremen; Frauen einseitig: Hente Helmschauen; Männerdoppel: Ruppelmann-Bremen; Frauen doppel: Hente Helmschauen und Gemischt doppel: Rüdiger Lührs-Bremen.

Kurz - aber wichtig

Den zweiten Länderkampf haben unsere Athleten am Sonntag in Parma gegen Italiens Auserwählte

Das Rennen um das Braune Band an Deutschland endete mit dem Sieg des hiesigen Dreifachspringers Hilg, dessen Lauf 6:11 Sekunden über dem Sieger des letzten Jahres, dem Italiener Erika Blich, in 80-Meter-Hürdenrennen schlug Erika Blich in neuer deutscher Rekordzeit von 11,4 Sekunden die Weltrekordinhaberin Testoni.

Hollands neuer Stehermeister wurde Zwartevoerde. Die Zwartevoerde Wals und Schulte delegiert zur letzten Wähe.

Der bereits angekündigte Zusammenstoß aller Dreifachspringer Hilg, dessen Lauf 6:11 Sekunden über dem Sieger des letzten Jahres, dem Italiener Erika Blich, in 80-Meter-Hürdenrennen schlug Erika Blich in neuer deutscher Rekordzeit von 11,4 Sekunden die Weltrekordinhaberin Testoni.

Das Gasthaus zur guten Hoffnung

Roman von Wilfried Wroos

Copyright by Georg Westermann, Braunschweig

18 Fortsetzung. Was soll Anni dazu sagen? Sie sagt dazu gar nichts! Doch dafür das ganze übrige Geld, nachdem das Geldstücklein seinen Teil überwiesen bekam, draufgegangen sein muß, kann sie sich selber beantworten.

Anni jedenfalls glaubt Klaus brauche sie Motorrad. Aber nur drei Tage lang soll sie recht behalten, daß diese Anschaffung eigentlich nur zum Vergnügen für ihren Klaus da ist. Denn an dem Morgen bekommt er ein Schreiben aus Rotterdam von dem Generalvertreter der Firma Felten und Tillmann. Eilen Anni und in dem Schreiben steht, daß ein Herr Ebers dem Generalvertreter für die ganze Provinz Hannover auf Herrn Ebeling aufmerksamer gemacht habe.

Natürlich mache ich das. Ützen, sagt Klaus. Siehst du, wie nützlich mir jetzt mein Motorrad sein wird? Ich bin dann täglich unterwegs.

Täglich unterwegs, sagst du? fragt Anni. Und wer soll hier im Laden stehen, wenn ich zum Einkaufen komme?

Ra, ja, für die paar Tage bleibe ich dann eben zu Hause. Ützen, sagt Klaus.

Es sollen aber nicht nur ein paar Tage sein für Anni, die sie nachher braucht, um sich wieder zu erholen, als sie einem Klau das Leben geschenkt hat.

heie nämlich noch, sagt ihm der Arzt unumwunden. Anni habe viel Blut verloren. Es wäre für sie besser gewesen, wenn man sie gestern abend noch ins Krankenhaus geschafft hätte.

Na, wollen das Beste hoffen, sagt Doktor Zell. Meine Frau lasse ich bis heute abend hier. Denn komme ich wieder, falls sie mich nicht schon vorher anruft.

Gerd, so heißt er, der Dinge, der durch seine schwere Geburt der Mutter beinahe das Leben gekostet hat.

Anni ist Anni gottlob endlich wieder so weit, daß sie auch im Laden sein kann. Sie hat einen Stuhl hinter der Theke stehen, falls ihr die Beine mal vertragen sollten.

Klaus aber knattert auf seiner Radelspinn im ganzen Landkreis herum. Die Tischen in seinem kleinen Anwohnen weit ab vom Verkehr sind mit Abhängen und Brettern verriegelt. Einmaliger landwirtschaftlicher Maschinen hat er belüch, von der großen Dreifachspringer, bis zum einfachen Schälplatt. Klaus lacht die Hofbesitzer an, und alle acht Tage kann er sich die Provision aus Rotterdam von der Niederlassung der Maschinenfabrik Felten und Tillmann abholen.

Mit dem Generalvertreter für Hannover kommt Klaus prächtig aus. Es ist ein Herr von Finckelstein, ein Beamter an D, und nicht immer verstellter Offizier. Am rechten Auge seines schwarz-schattierten Gesichtes funkelt das Glanz.

Ich komme bald mal nach Rinnbeck und bleibe Sie, hat der Hauptmann un/innst gelangt. So sehr Klaus sich auch auf den Besuch freut, denkt er doch schon mit Grauen daran, weil man in seinem Anwohnen keinen Raum hat, in dem man einen Herrn wie den Hauptmann von Finckelstein hineinbringen mag.

Was denkt der Generalvertreter, daß Klaus als Kaufmann wolle er sich das aussieht, nicht einmal ein Contor hat? Es ist Klaus ja schon peinlich, daß er seine Briefe mit dem Hand

schreiben muß.

Das geht er Anni ein, und die schreit ihm daher, als er wieder Provision erhalten, nach Hamburg. Dort gibt es Gefälligkeiten, in denen man die Geschäftsmänner richtig erschrecken kann. Und jetzt, die Maschine, die Klaus mitbringen muß, und jetzt verknüpft hinter sich auf dem Gestell für den Sojusist, ist durchaus noch leistungsfähig.

Anni wirft dir die Briefe abtippen, die ich dir diktiere, sagt Klaus. Wozu hast du denn 'ne Tippmaschine geheizt? ... Uebstgens, ich habe in dem Geschäft noch etwas abzulassen, bloß zehn Mark habe ich nicht mitbringen, wird man mich dieser Tage zuhause?

Und Klaus sagt doch wahrhaftig nicht, was er noch erkaufen und was so billig war. Nein, er will es nicht, er schmunzelt nur.

Schon am anderen Tage kommt Fußmann Tetens aus Helmien, der sich Bahnmastischen Zuhuternennen nennt, und schleift einen schweren Gegenstand ins Haus.

Da ist sie, sagt Klaus und befragt die Frachtgebühr.

Anni sperrt Mund und Augen auf. Klaus, löst sie dann hervor, was willst du denn mit einer - Kopiermaschine?

Klaus kann sich eine dumme Frage gar nicht hegreifen. Anni wird doch wohl wissen, aber selbst ist ihm der günstige Kauf nun doch nicht. Er findet, in eine Kopierpresse, hübsch schokoladenbraun lackiert, würde sich gut machen in einem Kontor.

Klaus denkt also ihnen wieder daran, ein richtiges Kontor zu haben, das jedem Käufer und wer sonst zu ihm kommt, eine gewisse Wirkung einflößen soll.

(Fortsetzung folgt)

